

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: Verlags- und Druckwerkstatt Halle-Merseburg, Postfach 1271, Halle-Merseburg, Telephon 2271. Preis: 15 Pf. Halle, Sonnabend, 14. Februar 1931. 11. Jahrgang Nr. 38

Der Durchbruch in Biebertitz
Lehren aus dem Stickstoffstreik

Wie die Nazis die Erwerbslosen verhöhnern!

Marxistischer Kampf gegen den Nazi-Betrügern — Rüttel zum Weltwerbslosentag am 25. Februar!

(Eig. Bericht.) Berlin, 13. Februar.
Der große Bluff!
1931 gibt es Nationalsozialisten im Reichstag. Aber seit, alle im Laufe von 7 Jahren, haben die Nationalisten nicht einen einzigen Antrag zugunsten der Erwerbslosen eingebracht. Im Gegenteil, sie kommen den entscheidenden Verschlechterungen der Arbeitslosenversicherung ihre Zustimmung geben. Im Jahre 1928 dem Reichstages Reformparagrafen zur Arbeitslosenversicherung zu, der den Begriff „erwerbslos“ festlegte.
Nur eine Festlegung wurden hunderte Tausende und sogar Millionen Erwerbslose aus der Berücksichtigung ausgeschlossen und ihrer Unterstützung durch die Versicherung beraubt.
Nationalsozialisten stimmten ebenfalls gegen den Reichstages Antrag, daß die Einstellung in den Betrieben nur durch die Arbeitsämter zu erfolgen muß erfüllt sie den Wunsch der Unternehmer, den Arbeitslosen in die Betriebe zu holen.
Am 14. September vorigen Jahres haben Nationalsozialisten trotz des ungeduldeten Anfeindens der Erwerbslosen, trotz des Abwands der Unterstützung durch die Arbeiter nicht einen einzigen Antrag zugunsten der Erwerbslosen eingebracht, aber sie haben die schändlichen Absichten der Schwerindustrie auf Antrag der Arbeitsämterpflicht mit 40 Prozent der Lohnsumme ausgedrückt.
Nach ihrem Auszug aus dem Reichstag haben die Nationalsozialisten, wie wir gestern bereits kurz meldeten, beantragt, daß die Erwerbslosen auszuweisen.
Der größte Bluff der letzten Jahre und zeigt die demagogische Frage dieser Partei mit aller Deutlichkeit.

Der Durchbruch in Biebertitz

Lehren aus dem Stickstoffstreik

Halle, den 14. Februar.

Heute vor einer Woche war es, als in Biebertitz von einer Gruppe entschlossener revolutionärer Arbeiter aus dem Stickstoffwerk der Befehl zum Streik erging. Der Streik brach am Montag früh teilweise aus, aber es gelang nicht, ihn so zu verbreitern, daß die Streikfront gehalten werden konnte. Was dieser Streik im Stickstoffwerk Biebertitz, so wie es die Presse der Gewerkschaftsbürokratie, der Sozialisten und der Brandlerianer behaupten, eine Niederlage? Untersuchungen wir das, stellen wir selbstkritisch die Fehler und Schmäden fest, und ziehen wir die Lehren aus dieser Bewegung.

Tatsache ist, daß der Streik, der am Montag im Stickstoffwerk ausbrach, die erste Streikbewegung ist, die es seit dem Jahre 1923 in den Wirtschaftskrisen Mitteldeutschlands wieder gegeben hat. Die Arbeiterklasse darf in der gegenwärtigen Situation niemals vergessen, daß bei der sich ständig verschärfenden Krise jeder Streik ein wichtiger Schlag gegen die Durchdringung der kapitalistischen Diktatur, eine Schwächung der deutschen Bourgeoisie darstellt. Der Streik wird eine immer gefährlichere Waffe gegen die Bourgeoisie.

Die Bourgeoisie bereitet ihre zweite Lohnrauboffensive vor. Wenn es ihr in der ersten nicht gelang, das gestrichelte Ziel von 15 Prozent Lohnabnahme realisiert zu erreichen, so wollen wir erkennen, daß das schließlich nicht das Reich der kapitalistischen Gewerkschaftsführer ist, sondern daß das lediglich auf die führende Militärdiktatur der Kommunisten zurückzuführen ist und der RGO durch die Auslösung zahlreicher kleiner und größerer Streiks während dieser Zeit zurückzuführen ist. Durch ihre Exponenten im Ruhrgebiet legt die Schwerindustrie ihr neues Ziel, 20 Prozentigen Lohnabnahme, voran. Die vor einigen Wochen in Wolfen unter dem Vorhange des Gewerkschafts Duisburg stattgehabende Konferenz der IG Farbenindustrie hatte gleichfalls für die Chemie 15 Prozent Lohnabnahme gefordert. In Leuna, in Wolfen, in Biebertitz und vielen anderen Orten, wo die Schwerindustrie der Arbeiterklasse die Forderungen raubte, wurden Massenentlassungen vorgenommen, die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich verkürzt, die Arbeitsintensität der im Werk verbleibenden ungeheuer gesteigert und so mit raffinierten Methoden der Lohnraub vorbereitet und zum großen Teil praktisch durchgeführt. Die Gewerkschaften unternahmen nichts zur Abwehr. Im Gegenteil! Im Verein mit den Brandlerianern sabotierten sie jede Bewegung für die Auslösung von Streiks. Die alten Argumente mußten herhalten: schlechte Konjunktur, nicht genügende Organisationsverhältnisse. Das ungeheure Verbrechen des Vorstoßes der Biebertitzer Stickstoffarbeiter liegt eben darin, daß sie den Chemearbeitern Mitteldeutschlands und darüber hinaus der ganzen deutschen Arbeiterklasse einen neuen Beweis dafür geliefert haben, daß man trotz schlechter Konjunktur doch kämpfen kann.

Monate Gefängnis für revolutionäre Arbeiter

Marxistischer Kampf gegen den Nazi-Terror abwehren — Wichtige Solidaritätskundgebung der Weihenfelser Arbeiterklasse für ihre vor dem Klassengericht stehenden Genossen!

(Eig. Meldung.) Weihenfels, 13. Februar.
Am 12. Februar, fand vor dem Weihenfelser Landgericht der Prozeß gegen die Weihenfelser Arbeiter, die am 22. November während einer Nazi-Versammlung, die in Weihenfels abgehalten worden waren, statt. Trotz dem, daß die Verhandlung erst am 11. Februar begann, hatten die Arbeiter von 9 Uhr ab, die Zugangstüren zum Gericht befehligt.
Am 13. Uhr die Überführung der politischen Genossen aus dem Landgerichts Gefängnis vor sich ging, waren die Weihenfelser Arbeiterklasse mit einem feierlichen „Rot Front“ begrüßt.
Die Arbeiter, trotz Regen und Schnee fanden die Arbeiter vor der Urteilsverkündung aus der Straße.
„Wir sind mit der Klassenjustiz, heraus mit unseren politischen Gefangenen.“

Die Arbeiter Leuchtner, Schunt, Vornheim sowie Schmidt mußten, weil selbst die Weihenfelser Klassenjustiz die Anklage nicht annehmen wollte, freigesprochen werden.
Arbeiter wehren Nazi-Terror ab, werden verurteilt, während der Nazis nichts geschieht. Wir werden auf den Verlauf dieses unehrenhaften Prozesses noch zurückkommen.

Neuer Verrat in Leuna

(Eig. Meldung.) Leuna, 14. Februar.

In der gestrigen Betriebsversammlung wurde nach der Wahl des Wahloberleitenden der Einsparung des gemeinsamen Genossen durch den von der arbeiterverschließlichen Mehrheit des Betriebs abgelehnt. Konradspinnmann Matz drohte bei Streik mit Stilllegung des Leuna-Werkes. Montag folgt ausführlicher Bericht.

Das Landgericht verurteilte insgesamt 116 Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht verurteilte nach etwa einstündiger Beratung folgendes Urteil:
Roger 10 Monate Gefängnis, Kiefer 8 Monate Gefängnis, Gemmer 7 Monate Gefängnis, Zimmermann 7 Monate Gefängnis, Bruber 6 Monate Gefängnis, Höhne 6 Monate Gefängnis, Lautenbahn 7 Monate Gefängnis, Tänzer 1 Jahr Gefängnis und Hartopp 7 Monate Gefängnis.
Die Arbeiter Leuchtner, Schunt, Vornheim sowie Schmidt mußten, weil selbst die Weihenfelser Klassenjustiz die Anklage nicht annehmen wollte, freigesprochen werden.
Arbeiter wehren Nazi-Terror ab, werden verurteilt, während der Nazis nichts geschieht. Wir werden auf den Verlauf dieses unehrenhaften Prozesses noch zurückkommen.

Sitze in dieser Versammlung schon eine Streikleitung auf viel breiterer Grundlage gebildet werden müssen.

Am wichtigsten wäre es selbstverständlich gewesen, wenn bereits am Donnerstag bei den vorbereitenden Kampfausschüssen gemäß worden wäre und eine konkrete Kampfabstimmung erhalten hätte.

Dazu hätte vor allen Dingen die Mobilisierung der Arbeiter der Stiefelarbeiter gehört. Die Tatsache, daß noch am Sonntag vormittag in den Wohnorten wie Coswig, Aharburg, Jessen usw. nichts über die Tatsache des Streikschlusses bekannt war, ist eine ernste Mahnung, den zweiten Stiefelstreik sorgfältiger und gründlicher vorzubereiten.

Über wirtschaftliche Streit ist heute ein positiver Streit. Das heißt aber daß schon die Vorbereitung eine Massenmobilisierung der gesamten werktätigen Bevölkerung des betreffenden Betriebs mit sich bringen muß. Im Stiefelstreik konnten wir erleben, daß in Wilsenberg und Pleßwitz die Streikenden am Sonntag nicht mehr mobilisiert werden konnten, wenigstens nach Ansicht der betreffenden Gewerkschaften, welche wir dies nicht für sich halten. Waren am Sonntag trotz solcher Massenmobilisation vor dem Wert gehen, wie am Freitag, so wäre der Streik bei uns in Coswig doch ein Erfolg gewesen.

Ein nach der Frage von größerer Wichtigkeit. Für mich untere Kraft dort am nächsten konzentrieren, wo der Gegner am verwundbarsten ist. Tu mir was immer? Wir wissen aus der Praxis, daß wir hier viel verlieren. Das hat sich auch im Fall Pleßwitz gezeigt. In den entscheidenden Abteilungen des Werkes waren wir am schwächsten. Waren wir dort stark gewesen, hätte das Werk gehalten. Wir erinnern hier an den Hoeschwerbetriebe, zu dessen Eingangshaltung die Angestellten unter Volkshilfe die Arbeiter ins Werk holen ließen. Diese schwachen Stellen des Gegners müssen von der Partei besonders stark bearbeitet werden. Schließlich ist die Tatsache, daß die Angestellten gegen uns launisch, eine weitere ernste Lehre, diesen Schichten die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Als der Streik abgebrochen werden mußte, weiteten sich viele Gewerkschaften, indem die Möglichkeit bestand, wieder in den Betrieb hineinzugehen. Das ist „betriebsmäßig“, das ist ein Rückschritt vor der Fortsetzung eines schmerzigen Kampfes. Wir müssen viele Stimmungen bekämpfen.

Der Stiefelstreik und sein Verlauf hat bei den Gewerkschaften keineswegs den Eindruck hinterlassen, daß wir die Hände hängen lassen brauchen. Erstrettung und Hoch ist da gegen die branderischen Verträge, die viele günstige Verhältnisse im Stiefelstreik nicht ausnutzen für den Streik. Die Chemiewerker Mitteldeutschlands begreifen, daß es nicht die AGO, nicht die Kommunistische Partei ist, die Arbeitergruppen im Kampf isoliert, wie Behlmer in einem Flugblatt behauptet, sondern daß es die branderischen Verträge sind, die wie Vollführer, telephonisch an alle Chemischen Großbetriebe die Meinung geben, nicht in den Streik zu treten.

Der erste Stiefelstreikverfall war eine Durchbruchschlacht, der zweite heißt alle Tage an der Tagesordnung. Massenaktionen werden kommen, der schließliche Niedertritt wird sich ausmachen. Die wirkliche Welle gegen die Durchbrechung der schließlichen Diktatur ist der Streik. Wir müssen den zweiten Stiefelstreik organisieren. Wir haben gelernt!

Die Helfer der Naz.-Morbanden

Interpellation der kommunistischen Reichstagsfraktion über die Unterhülfe der SA durch Polizei und Keldschew

(Vgl. Drahtf.) Berlin, 14. Februar.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation im Reichstag eingebracht:

Durch die Unterhülfe der Polizei und der Reichs- und Landesbehörden haben die Nationalsozialisten ihre bewaffneten Verbände in den sogenannten Sturmaktionen organisieren können. Der gesamten Öffentlichkeit ist schon seit Monaten bekannt, daß sich diese Bewaffnung offen vollzieht und auf direkte Anweisung der Führung der NSDAP durchgeführt ist.

Die letzten Vorgänge haben deutlich gezeigt, daß eine direkte Verbindung zwischen den Behörden des Reichswehrministeriums und der NSDAP-Verbände besteht, während der Alte Reichswehrminister und die Ministerialräte der jungen Garde bereits vor Jahren durch den sozialdemokratischen Innenminister Senfening und durch den Sozialdemokraten Rörigebel verboten wurden, und zwar mit der lebenswichtigen Begründung eines Verbotes gegen den Verfall des Betrages wegen unangemessener Bewaffnung dieser proletarischen Organisationen.

Jetzt wurde eindeutig festgestellt, daß die nationalsozialistische Führerschaft unter dem Schutz der republikanischen Behörden die Bewaffnung durchführt und daß die nationalsozialistischen Organisationen in den Behörden offene Helfer hat, um ihre Verordnungen gegen die Arbeiter durchzuführen zu können und den Widerstand zu ermöglichen. Dies ist die Fortsetzung des Systems, dem schon Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg zum Opfer fielen und ihren Märtyrern zur Nacht verhalf.

IS-Könige lassen Betriebsverclammlungen polizeilich verbieten

(Vgl. Drahtf.) Weimern, 14. Februar.

Seitens nachmittags wurde eine von der NSD einberufene einschlägige Betriebsversammlung der „Malin-Werke im Leichten Lagerfeld“ polizeilich verboten. Die Betriebsversammlung wurde einberufen worden unter dem Thema: „Kampf gegen Lohnraub und die Wahrgeldung des roten Betriebsrats Rütigen, Betriebsführer, Bezeichnung des Kampfprogramms“. Das Verbot erfolgte erst, kurz bevor die Versammlung beginnen sollte. Ein Anführer von Schutzpolizei und Kriminalbeamten, das in den Straßen die „Malin-Werke“ herumführt, verhindert, daß in den Versammlung stattfindet. Der Witz des Totals wurde unter Druck gelegt, um die Versammlung zu verhindern.

Diese Mahnung bedauert bitterlich die sich ständig verstärkende Saue. Die IS-Gewaltigen, aufgeschoben durch die Ereignisse in Weimern und Pleßwitz, die das Kampfabend revolutionärer Streikaktionen unter den Chemiewerkschaften qualifizieren, holen jetzt Polizei, um zu verhindern, daß nur dem Kampf gegen den Lohnraub gesprochen wird. Die Partei treibt die Sozialpolitik zu immer schärferer Anwendung schließlicher Methoden. Aber das alles wird den Kampf gegen Lohnraub und Massenentlassungen nicht hindern. Er wird organisiert unter Führung der NSD. Nun erst recht.

Bürgerliches Eingeständnis von der Reichstagstribüne:

„Der Fünfjahrplan wird bereits in vier Jahren durchgeführt“

Genosse Reubauer über den Preisabtaufschwung — Volkspartei fordert weiteren Kampf

In der Freitagsagung des Reichstages wurde die Beratung des Wirtschaftsjahres fortgesetzt. Zunächst sprach der Senator der Rüstindustrie.

Abgeordneter Albrecht (D. Vp.): Der Abgeordnete Reubauer hat gestern für die leistung Wirtschaftslage des kapitalistischen Systems sehr pessimistisch gesprochen. Wir haben aber eigentlich gar kein kapitalistisches System, sondern lediglich ein Zwittrerd (Stümmliche Heilerlei b. d. Komm. und Zunft. „Wirtschaftliche Verhältnisse bestimmen Sie von dem Zwittrerd?“) Und die Sozialdemokraten wollen eines Systems, welches sie haben vermissen, daß es immer die Interessen der Arbeiter (I) im Auge haben. Wenn gestern der Abgeordnete Reubauer behauptete, daß die Sozialdemokraten die Nationalisierung begrüßt haben, so kann

ich nur erklären, daß das wirklich der Fall ist. (Schrei hört h. d. Komm.) Aber Sie brauchen sich deshalb nicht, sondern sollten diese Tatsache auch heute nicht bestreiten. (Schrei: „Heute ich nicht, die Kol!“)

Hop, Freiere von Thüringen (Landwirt): Die Landwirte sind heute ein Teil der Bevölkerung, die die ruffische Wirtschaft tatsächlich durchzuführen muß. Ich habe gehört, daß die Kommunisten ein solches Ziel für h. d. Komm. So, ich möchte mich äußern, diesen Plan in vier Jahren auszuführen, welches Ziel? (Schrei: h. d. Komm.) Die Folge davon ist notwendige Beschäftigung des Handwerksleutes mit der (Schrei: „glaubt“). Ja, die Verhagelacker treiben den Kampf für die kommunalwirtschaftlichen Interessen auch heute.

Genosse Reubauer

der zunächst ausführlich den Preisabtaufschwung behandelt, dann kann mit den bürgerlichen und sozialdemokratischen Auseinandersetzungen. Er führte aus:

Besonders wertvoll für uns war an der heutigen Eingangsrede des Abgeordneten v. Thüringen, der sich in der Kommentierung in aller Zarten verhalten. Dieser Abgeordnete zeigt allerdings daraus die Folgen des Handelskrieges gegen die Konjunktur verstanden. Das ist eine neue Auffassung. Die Folge einer solchen Auffassung kann sein, daß die Konjunktur keinerlei Zweifelhaftigkeit verleiht, sondern sie an feste Fäden bindet und die Arbeiter in die Lage versetzt, einen Kampf auf den Weltmärkten durchzuführen, aber den Preisabtaufschwung.

Meine Herren Sozialdemokraten, ich will Ihnen einmal sagen, was wirklich Erstaunen nach dem Kampf über die Konjunktur gelegt hat.

Wenn Karl Marx noch leben würde, er würde sagen: Ich habe Drachen gejagt und Fische gefangen. (Stümmliche Heilerlei und lebhafter Beifall bei den Abgeordneten.)

Der Landarbeiterstreik

zur Frühjahrsbefestigung

gegen die Lohnrauberei und gegen die schließliche Diktatur ist eine wichtige Etappe auf dem Vormarsch der Arbeiterklasse sein. Auf jedem Ort bis zum 21. Februar eine Befestigungsfeststellung! Wählt Delegierte zu den Landarbeiterkonferenzen am 22. Februar! Bereitet die Wahl roter Gutsträte vor! Die Organisierung des Landarbeiterstreiks ist eine der wichtigsten Aufgaben, die es für den klauenbewußten Arbeiter jetzt gibt. Er ist gegen die Junker, gegen den Faschismus

ein wuchtiger Schlag!

Frecher Polizeiiüberfall auf Parteigebäude Leipzigs SPD-Polizeipräsident läßt Bürgerkriegsmethoden im Franz-Mehring-Haus angeheuerte Managere der Polizei

(Vgl. Weidung.) Leipzig, 14. Februar.

Gestern Abend, kurz nach 10 Uhr, wurde das Parteigebäude der Leipziger SPD, das Franz-Mehring-Haus, von einem Kleinanmarsch der Leipziger Polizei überfallen. Die Form dieses Überfalls, der vollständig bürgerkriegsmäßig durchgeführt wurde, stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Die Polizei, die mit zwölf großen Schnellkräften voll ausgerüsteter Beamten mit Karabinern und 36 Kriminalbeamten eingeleitet wurde, drang nicht nur in das Gebäude, sondern durch mit Scheinwerfern ausgerüstete Stützposten über das Dach des an den Hof des Parteigebäudes angrenzenden Hauses ein.

Die Häuser der umliegenden Häuser waren während der ganzen Zeit mit Scheinwerfern besetzt, die ununterbrochen die Häuser beleuchteten. Eine im Hause liegende Parteiung wurde mit vorgehaltenen Revolvern und mit dem Ruf „Hände hoch“ überfallen und die Namen der Teilnehmer festgeschrieben. Dann begann die Durchsuchung des Hauses vom Keller bis auf den Boden, die über drei Stunden dauerte.

Sämtliche Schränke, Schreibräume, Regale wurden geöffnet, zum Teil gewaltsam aufgedrungen. Selbst die Garderobenschränke des Druckpersonalen wurden

erbrochen. Die im Hause zum Schutz gegen schließliche nationalisierte Wände wurde im Keller über eine Stunde lang dabei alle Teilnehmer dreimal mit Karabinern und mit dem Gesicht an die Wand gelehrt durchgeführt wurden. Auch die Räume und das Keller der „SPD“ wurden durchsucht. Über die Tätigkeit der Regierungsrat Dr. Schupke. Der Überfall wurde organisiert durch die Parteimanagement, angeblich um einen Plan zu prüfen. Das ist ein lächerlicher Vorwand.

Der wahre Grund ist, daß die Polizei keine Material über den unmittelbaren vor dem Zustand der Leipziger Parteistreit und vielleicht irgendeine Material für den am Montag beginnenden Massenstreik mehr als 30 Leipziger Arbeiter zu bekommen.

Um so niederigere Methoden war das Ergebnis der Durchsuchung. Die Polizei nahm ein Dutzend, einschließlich der Parteimitglieder, an, die im Jahre 1929 und eine Nummer weiter mit. Die unteren Beamten selbst führten die überantwortlich übermäßig ein.

Der Überfall hat in der ganzen Stadt Unruhe unter den Arbeitern hervorgerufen. Kaum eine halbe Stunde nach dem Überfall wurden die Leipziger Arbeiter hundert von Arbeitern, welche mit ununterbrochener Arbeit gegen den freien Polzei erfüllt demonstrieren wurden nicht vorgenommen.

Verunglückte Nazi-Aktionen

Düsseldorf, 14. Februar. (Vgl. Drahtf.)

Zur Begründung der von dem Reichstag kommenden Nazi-Abgeordneten hat hier ein Empfang organisiert, der aber durch die Wachsamkeit der Arbeiterstaffel einen ganz anderen Charakter als ursprünglich beabsichtigt war. Selbst die bürgerliche Presse mußte den tatsächlichen Verlauf der Nazi-Veranstaltung. So schreibt z. B. das „Düsseldorfer Tageblatt“:

„Als die Nazis anmarschierten, sah die Lage sehr bedrohlich aus, da die Kommunisten den Nazis meist überlegen waren. Die Hitler-Masse erlitten in der Internationalen“

Königsberg, 14. Febr. (Vgl. Drahtf.)

Bei einer von den Nazis veranstalteten Begründung der streikenden Nazi-Abgeordneten am Bahnhof kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Arbeiterstaffel, die eine wirkungsvolle Gegenmobilisation veranlaßte hatte. Die Nazis versuchten in ihrer Wut auf die Arbeiterstaffel einzugehen und einzuschlagen, erhielten dabei aber eine heftige Abfuhr.

Marmmeldeur für Landarbeiter!

(Vgl.) Magdeburg, den 14. Februar.

Der Land für die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer der Kreise Galtz, Wanzleben, Döberitz, Neubrandenburg und Wittenberg ist fertiggestellt und wird jetzt die Interessensvertretung innehaben. Bei dem Bericht, der auch Entschuldigend für absolutes Duplet enthält, wird eine Sentenz um etwa 1 Biennig je Stunde, entsprechend der Preissteigerung für Kartoffeln und Getreide, eintreten. Es haben aber noch Verhandlungen darüber statt, ob die Spinnensteuer abgebaut werden sollen.

Verhandlungen — mit wem? Zwischen den NSD-Boysen, die die Landarbeiter immer vertreten haben und den Junkern! Rüstet sich, Landproletariat! Alles auf die Landkonferenzen am 22. Februar! Steht unter Führung der NSD!

Berichtigung. In der Weidung über den Ausschlag blauerer jeder Parteimitglieder muss es anstelle Organen heißen: Organen, und anstelle Mitglieder: Mitglieder.

Hafenarbeit streik geht weiter

(Vgl. Drahtf.) Hamburg, 14. Februar.

Heute fand in Altona im Schiller-Park eine neue der zentralen Streikleitung elbische Versammlung der Hafenarbeiter statt. Einmütig wurde beschlossen, den Hamburger Hafen mit verhörmter Arbeit durchzuführen.

Zimmer neuer Lohnraub

Im Lohnkonto ist im oberirdischen Erdgeschoss am Donnerstag ein neues schließliches Erdgeschoss im Erdgeschoss gemacht wird, durchgeführt. Der alte Lohnkonto fünf fünf Prozent betragen. Arbeiterinnen unter 18 Jahren erhalten den alten Lohn weiter, Zugewinnung sind die folgenden einer Lohnraub von drei Prozent erhalten bei Wiederannahme der Arbeit sollen werden.

Arbeitslose mißhandelt und Gefängnis geworden

Wittenberg, 14. Febr. (Vgl. Drahtf.)

Als am 12. September die hungernden Arbeiter in Wittenberg demonstrieren, ließ der sozialdemokratische Polizeikommissar ein Verbot erlassen, die Arbeiter gegen den Lohnraub zu kämpfen. Die Arbeiter wurden in Gefängnis für sechs Monate inhaftiert. Nachher wurden die Arbeiter noch für sechs Monate inhaftiert. Die Arbeiter wurden in Gefängnis für sechs Monate inhaftiert. Die Arbeiter wurden in Gefängnis für sechs Monate inhaftiert.

Die Krise in Wuppertal

(Vgl.) Wuppertal, den 14. Februar.

Messelant plant die Einführung neuer Gehälter und den Schluß des Staates. Er hat die Tagesordnung der beginnenden Sitzung des großen Sozialisten-Kongresses gegeben. Auf die neuen Gehälter der Arbeiter des Regimes ist man in politischen Kreisen schon

L. Reubauer... Am 21... der Jubil... und bei... die Parte... ausgeben... dieser K... Zeiten im... wird die... unterdrück... kritisiert... die unter... erret der... wie die... elterin... hell u... zum Intern... schaftsbüro... welche Kamp... durchzuführen... unterdrücken... militärische... im Monat... auszu... als Folge... direkt... ständigen... was seinen... gegen von Lebens... beträgt, das Beso... nach der rühm... versenke noch... in der Tabak... einigungs (Sch... den Unterang... und somit ebenf... Arbeitern... den noch besel... mit Hilfe der... der Gefängnis... Lohnraub sollen... Proletariat bes... vom Internation... daß die Arbeiter... seinen zu rühm... und ihrer W... der Kongress... unter in das Beer... nach im Betrieb... heben und ab... die Bese im Bäder... im Jahr 8000... Das kapitalisti... werden sollen. Sie... nicht, um den m... henden Lohnraub... wichtiger Kritik... Verfahren der Unter... zurechtstellen, daß... bis der Zentralkom... im Brauereigewer... streikentschieden... gegen vorgebrachten... Massenentlassungen... dieses Jahr ein... Stenende Dis... ist das Welen des... Die verhält sich... den einzelnen... nach der Begegn... schließliche Front... es gibt nur die... überall Helfershilfe... die Arbeiter, die... ist die Rolle, die... sozialistisch und... wenn sie nicht... Staatsapparat... sie von ihren G... verführten Beso... räumlicher Beso... Boden folgen... werden.

Sieg der 350 000 Weber von Lancashire

Siegrei der englischen revolutionären Gewerkschaftsopposition — Die Unternehmer verzichten auf ihre Rationalisierungsmassnahmen verzichteten — Zurücknahme der Ausperrung

London, 13. Februar. Der Kienkampf der 350 000 englischen Textilarbeiter von Lancashire hat mit einem vollen Siege der Arbeiter geendet. Die Unternehmer verzichten auf das Mehrstufenlohn und auf die Ausperrung als Montag zurück.

Der revolutionäre Streikfront stellt in einem Aufseufz fest, daß dieser Sieg nur infolge der geschlossenen Front der englischen Arbeiter gegen den Dreibund möglich gewesen ist. Es ruft die Arbeiterschaft in ebenbürtiger Stimmung wie sie jetzt 6 Wochen lang gegen die Rationalisierungsbemühungen der Arbeitgeber im Kampf gestanden haben, auch den in Kürze zu erwartenden Angriff auf die Löhne zurück.

Der Kampf der 350 000 Weber von Lancashire ist der erste Kienkampf, der in England unter der Mitwirkung der revolutionären Gewerkschaftsopposition, der Arbeiterbewegung, siegreich beendet wurde. Der Kampf wurde von links Wägen gegen die Scholage, gegen den Widerstand der offiziellen Gewerkschaftsleitung begonnen, aber der erste große Kienkampf der revolutionären Front gegen den Dreibund Unternehmerum, insbesondere gegen die Rationalisierungsbemühungen der Regierung und reformistische Gewerkschaftsleitung.

Der Sieg der revolutionären Weber von Lancashire, an deren geschlossener Front der Unternehmerangriff gescheitert, ist die erste entscheidende Niederlage Macdonalds, der den Unternehmerunions begünstigt, bedeutet den Bankrott der veräusserlichen Politik der II. Internationale.

Der Sieg der Textilarbeiter von Lancashire wird die Arbeiterklasse der ganzen Welt zu neuen, festesten Klassenkämpfen anspornen. Er ist von gemäßigter internationaler Tragweite und Bedeutung.

Macdonald baut Erwerbslosenunterstützung ab

dagegen staatliche Zuschüsse und Steuererleichterungen für Industrie und Handel

London, 13. Februar. Der Finanzminister der Labourregierung Snowden kündigte gestern im Unterhaus in einer bedeutungsvollen Rede einen teilweisen Abbau der staatlichen Erwerbslosenunterstützung und eine beträchtliche Kürzung der Zuschüsse und Gehälter der Staatsangestellten an. Er begründete diese Maßnahme mit der drohenden Krise der Staatsfinanzen und der Notwendigkeit der industriellen Zuschüsse und Steuererleichterungen für die industrielle Produktion zu heben.

„Die Rede, die Snowden heute hier gehalten hat, legt die Art an die Wurzel des ganzen Systems, auf dem die Arbeiterbewegung aufgebaut ist. Sie stellt die Vernichtung aller von den Arbeitern gegebene Hoffnungen dar.“

Die Unternehmer begrüßen selbstverständlich die Vorschläge der sozialfaschistischen Macdonald-Regierung, auf Abbau der Soziallagen. Der Präsident des Industriellen-Bereichs hat eine Rede gehalten, in der er sich mit Snowden „vollkommen einverstanden“ erklärte.

Die Landesregierung der Unternehmerverbände hat sofort ihre kontexten Vorschläge veröffentlicht. Die Ausbeuter fordern: Herabsetzung der Erwerbslosenunterstützung um ein Drittel, Kürzung der Löhne und Gehälter bis zu 25 Prozent, Herabsetzung der Steuererlässe für die Industrie.

Macdonalds Politik, die die Mitglieder der englischen

Ein der Väter des Faschismus

Hörfings Kampf gilt den Kommunisten

Der Sinn des Schuß-Zumarmes am 22. Februar

Der Reichsbannerhauptidee Hörfing hielt in diesen Tagen in Königsberg eine große Rede, die man als das Programm des Reichsbanners und des Schutz-Zumarmes am 22. Februar ansehen kann. In der ganzen Rede war kein Wort von einem ernsthaften Kampf gegen den Faschismus zu hören, statt dessen aber hörte man eine unerschütterliche Hege gegen die Kommunisten. Schon im ersten Teil seiner Ausführungen bezeichnete er die Sowjetunion als den „größten Feind“ und erklärte:

„Die Bolschewisten haben die größte Kriegsmaschine Europas. Die Bolschewisten haben auf der zweitlebendsten Kulturkultiv Europa.“

Herang zum Weltkriegstag

gegen Arbeitslosigkeit

Terrorurteil gegen hungernde Erwerbslose

Schweidnitz, 13. Februar. Als am 12. September die hungernden Erwerbslosen in Wittenberg demonstrierten, ließ der sozialdemokratische Polizeikommissar Wende, die Polizei gegen die Hungernden los, die sich dazu in der brutalsten Weise ausbeutete und eine Anzahl Arbeiter ihrer Mithandelte. Aufgehört wurden die Arbeiter, der Gericht gestellt und fünf Arbeiter zu acht Monaten, einer zu neun und einer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Erwerbslosen und Arbeiter werden der Klassenpartei am 13. Februar, dem Weltkriegstag gegen das Hebelisefestland, die richtige Antwort geben.

Herang zum Weltkriegstag

gegen Arbeitslosigkeit

Terrorurteil gegen hungernde Erwerbslose

Schweidnitz, 13. Februar. Als am 12. September die hungernden Erwerbslosen in Wittenberg demonstrierten, ließ der sozialdemokratische Polizeikommissar Wende, die Polizei gegen die Hungernden los, die sich dazu in der brutalsten Weise ausbeutete und eine Anzahl Arbeiter ihrer Mithandelte. Aufgehört wurden die Arbeiter, der Gericht gestellt und fünf Arbeiter zu acht Monaten, einer zu neun und einer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Erwerbslosen und Arbeiter werden der Klassenpartei am 13. Februar, dem Weltkriegstag gegen das Hebelisefestland, die richtige Antwort geben.

Arbeiterpartei in maßvoller Empörung verurteilt, in die Vollen der II. Internationale. In Deutschland begründen die Sozialkomplexen ihre Unklarheiten für Schlingung, dessen reaktionäres Geschehen sie zutunnen, benachteiligt mit der „Kraft des kleineren Heils“. In England führt der Sozialdemokrat MacDonald als Chef der Regierung eine Politik durch, die sich um sein Ziel von in vielen juristischen Kollegen Erfahrung unterteilt, so sich in vielen Punkten direkt an die Maßnahmen der britischen Regierung der Durchführung der faschistischen Diktatur anlehnt.

Der Prozeß gegen den finnischen roten Gewerkschaftsbund

Stockholm, 11. Februar (Apirefor). Die revolutionären Vertreter der angefallenen Gewerkschaften belaneten sich mit dem revolutionären Kienkampf und brandmarte in der Verlauf der Verhandlungen die veräusserliche Rolle der Sozialfaschisten und Kienkämpfer mit dem organisierten Verhängnisvollgezug der Kappobanden gegen die Arbeiterorganisationen.

Der Vertreter des Solgarbeiterverbandes wies in einer ausführlichen Schrift darauf hin, daß die Kienkämpfer des Sozialfaschismus besondere Kräfte zusammen mit der Arbeiterdemokratischen Gewerkschaftsführer zusammen mit der Arbeiterdemokratischen Internationale die finanziellen Mittel gegeben hätten, um die Gründung der sozialfaschistischen Späterorganisation zu ermöglichen.

Der Prozeß gegen die Kienkämpfer und Lebensmittelarbeiterverbände, die unter dem Einfluß ihrer opportunistischen Führer schon im vergangenen Sommer aus dem revolutionären Bund austraten, wurden von dem der anderen abgetrennt; er wird wahrscheinlich in die Länge gezogen und niedergebunden werden.

Diese verschiedene Behandlung zeigt wieder einmal wie die Kienkämpfer und Sozialfaschisten von den offen faschistischen Behörden bevorzugt werden, und daß sie von ihnen nichts zu befürchten haben.

„Internationale“ erstickt „Hitler“-Kufe

Düsseldorf, 13. Februar. Zur Begründung der von dem Reichstag kommenden Nachwahlgeheimnisse war hier ein Empfang organisiert, der aber durch die Reichsamtliche Arbeiterpartei einen ganz anderen Charakter als ursprünglich beabsichtigt bekam. Selbst die dürftigste Presse wie den täglichen Reichsamt der Nazis besitziger. So schreibt z. B. das „Düsseldorfer Tageblatt“:

„Als die Nazis schmarotzieren, daß die Nazis sehr bedrohlich ans, da die Kommunisten den Nazis weit überlegen waren. Die Hitler-Kufe erstickten in der Internationale.“

Der Stahlhelm und sein Kaiser

Reichsverband Berlin hat 900 Mitglieder verloren — Der Konkurrenzkampf gegen Hitler — Der Erzkronprinz als Machthaber im „neuen Reich“

Stahlhelm gemeldet. Da die Nationalsozialistische Arbeiterpartei die heute die Tat noch nicht gescheit hat, wurde das Volksbegehren eingeleitet. Wir wollen betonen, daß zwischen dem eventuell noch kommenden Volksentscheid und dem nächsten Jahr kommenden Landtagswahl ein so kurzer Zwischenraum ist. Der Referent forderte die Organgruppen zu erhöhter Aktivität gegen den „Bürgerkrieg“ (soll heißen die revolutionäre Arbeiterbewegung) auf und erklärte: „Wir sind eine Wehrorganisation. Oberster Grundzug der Organgruppen muß in Zukunft sein, den Wehrlipst zu pflegen. Treue und Gehorsam dem Führer gegenüber ist oberstes Gebot.“

Herang zum Weltkriegstag

gegen Arbeitslosigkeit

Terrorurteil gegen hungernde Erwerbslose

Schweidnitz, 13. Februar. Als am 12. September die hungernden Erwerbslosen in Wittenberg demonstrierten, ließ der sozialdemokratische Polizeikommissar Wende, die Polizei gegen die Hungernden los, die sich dazu in der brutalsten Weise ausbeutete und eine Anzahl Arbeiter ihrer Mithandelte. Aufgehört wurden die Arbeiter, der Gericht gestellt und fünf Arbeiter zu acht Monaten, einer zu neun und einer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Zwei Familien in einer Wohnung:

Beispielhafte Not der Arbeiter und Erwerbslosen in Wenzelsdorf

M. A. Wenzelsdorf. In welchen elenden Verhältnissen die Arbeiter in Wenzelsdorf leben, soll hier skizziert werden...

Man ist man mit Hilfe des sozialdemokratischen Umsonstlers dazu übergegangen, zwei Familien in eine Wohnung zu sperren...

Die Arbeiter leben also unter ganz menschenunwürdigen Verhältnissen. Vor einigen Tagen erst erschien wieder ein Brief des Amtsvorstehers...

Keinen Qualm machen

darf du, wenn an dich die Anforderung ergeht, dich in einen Stoff zu verpacken...

Hinein in den Leuna-Stoßbrupp

um die Leuna-Arbeiter durch unermüdliche, scharfe Aufklärungsarbeit davon zu überzeugen, daß die Leuna-Gilddalle ein tödliches Gift ist...

3000 Leunaproleten müssen wir erobern!

Wettin. Saporie eines Saatedampfers. In der Wettiner Schiffbrücke erfüllt ein von Halle kommender Dampfer eine Sonarie...

Froh für die Leipziger Arbeiter

In Leipzig gibt es eine Anzahl fähiger Arbeiter, die allgemeinen Klagen entsprechend, ein ganz richtiges politisches Bewußtsein haben...

Aus dem Geschäftsverbot

Aus dem Geschäftsverbot. Der heutige Vorfall hat die Arbeiter und Arbeiterinnen...

Wir wird sich... Sonntag: Bei öffentlichen Wahlen wieder Einheitspreis...

WALHALLA... Schwarzwaldmädel... Mimi Vesely... Apollo-Theater, Wien...

Rakete die politische Lachhölle!... Emil Reimer... Das beste Programm Februar 1931...

Freie Turnerschaft Gladitz-Döschwitz... Sonntag, den 15. Febr., abds. 6 Uhr im Gasthof Seil...

Bunter Abend... Gebt für die Rote Hilfe...

Tonfilm CAPITOLzeit

Afrika spricht... Das Land des Kaffees... Drei von der Tankstelle...

HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE... BESTE KÜCHE... BESTE WEINE... BESTE BIERE...

HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE... Damen-Mäntel... Kleiderstoffe... Wäsche für Gardinen...

Schlafzimmer... 325,- M. Eichmann & Co. Halle (Saale)...

Arbeiter-Schallplatten... Otto-Weiße... Parkstraße 14

Nähmaschinen... Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Ges. m. b. H. Halle (S.)...

Brillen... Rathenower Opt. Institut

Bettenhaus Bruno Paris... Besondere preiswerte moderne Küchen...

Konsumverein für Döschau u. Umgegend... Sonntag, den 15. Februar 1931...

Licht- und Kraftwerke Wittenberg, G. m. b. H. Wittenberg, Halleische Str. 32

Algeria-See... Wader-Apotheke, Wittenberg

Aus Heeresbeständen... Militär-Strickwesten, Militär-Brillen, Militär-Wellen...

Siegmund Schwarz GmbH... Halle a. d. S., Br. Märkerstr. 5

Das BETT... Wie es sein soll... und dabei doch so billig!

Bettenhaus Bruno Paris... Federbetten mit guter Füllung... Oberbett, Unterbett...

Volksbank... Höchstes Kapital, besten Sonntag, Unterhaltungs-Vereinsanger...

Arbeiter, werbt für Euro Presse!

VEREINIGTE VOLKSVERSICHERUNG... Nöhrer Ankaufstelle der Reichsregierung...

W ZIEL... nur gibt es für Ihre Stoffe...

Möbel... Verkauf gegen ganz laumere Teilzahlung

M. Fuchs... Gr. Ulrichstr. 56

Bettenhaus Bruno Paris... Kl. Ulrichstr. 2 bis Dömpplatz 9

Brennholz... Jedem Tag frisches Fleisch...

Werbt Abonnenten!

Volksfürsorge... Gewerkschaftlich-Gemeinnützige Versicherungsgesellschaft...

Gefärbtes Kleid gespartes Geld... 15% Preismäßigung...

bis 7. März Vereinigte Färbereien u. Wäschereien... G. m. b. H., Halle (Saale)

Bekanntmachungen... Der Rößliche Steuer-Bro. Reitel...

Einheitspreis-Abteilung... Werkzeugen, Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräten...

Albert Bohrmann Weißentfels

Volksfürsorge... Eigenheim der Versicherten...

15% Preismäßigung... auf alle Sachen zum Färben...

bis 7. März Vereinigte Färbereien u. Wäschereien... G. m. b. H., Halle (Saale)

Bekanntmachungen... Der Rößliche Steuer-Bro. Reitel...

le Mo... März 15... am Brand... Arbeiter und... der hat zu eigen... ihre ehren St... die brauchend... von freien Leben... die menschenwü... led ihr gelogten... der zu der... in denen, die die Bed... hungert beisehen... merdet ihr als Br... tempo der rationall... Lohnstufe, deren An... von Anschlägen des... Entlohnung und... der als Bauer... haben verweigert... klung gegen die... gungen und die fun... die Dümmeit... die als flamm Beig... die notleidende... Kapitalismus... "Preisabbau" w... mader? Der Schicht des... trifft wie ganz... Arde... euch wirken l... Wirtschaft aus... euren Schulter... den Young-Piaun... und Glend -... garen „Ordnung... auf dieses Leben... wendenden kämp... der Kräfteverföher... der auf die... der neue Anfühle... billige, vöilige B... ung sind in B... von Strohen fallen... die, beim Adige... auf repositio n... befristet befristet... beschränkten Zufü... ESD den allgrün... den Arbeitslosen... Programm der nat... einen Auswe... breiternde... Zufüßes... Zufüßes... Zufüßes...

Zeit
werden vor
abgetreten
wird sein
die die
dort nach
nehmen
Stellfreiheit für
se vernünftige
ohne Preisel

gegen die
r
lichen Verlan
es und der
schließen
oh aller
wiederum
ari werden
angen ulm
aruna
der Dis
in, in der
geschlossene
g der Rebe
für Einf
von und der
Per SPD
nteressen

g
Bott zu
nach der
Beim
das in
formul
Nicht, sich
erzählte
er, Jordan
abgibt
Rede zum
u, meiter
ganzer
igen im
ampf ver
sen

und Ma
ordhau
Parole
stratic!
Demonstration
der „Hofna
lung
gehaltung: A
in Blasen
tag

gegen
auf der
Partei
1. Februar
liche
Schand
ndaten
schliche
den
im
Sitzung
eten
angen
, aber
den
Politik
mit
nd bürger
so enant
am
von
program
oben,
lung
die
arbeiten
nbert,
e her
willigung
che die
berungen
der
L. ver
die
zu
zurück
schrien
Fage
les auf
den
i. Ma
die
lonen
stanz
der



PACKUNG: 40 PFENNIG



Ich bin

macedonischer Pflanze und
weiss, mit wieviel Mühe die
Aromastoffe der empfindli-
chen Tabakpflanze dem stei-
gen Berghang abgerungen
werden müssen. Meine Tabake
sind teuer, aber kein Blatt-
er Welt gleicht ihnen an
Aust und Bekömmlichkeit.

ese guten Tabake meiner Heimat finde ich in vielen Zigaretten
urer Preislagen, aber sogar in einer Konsum-Zigarette. Ich
mecke deutlich, dass Schwarz-Weiss unverfälscht macedonisch
t, ich empfinde, dass diese billige Zigarette mit liebevollem
verständnis und ehrlichem Qualitäts-Willen hergestellt ist.



ALLE

Der „Kampf“ treibt Blüten

Der nationalsozialistische Oberbürgermeister hat jetzt fast die Hälfte der Arbeiter, die den „Kampf“ unterstützen, als ausserwählend. Also nicht er, der Führer und Identifizierer eines ganz und gar nichtigen Kampfes, sondern der „Kampf“ selbst, der die Arbeiter zum „Kampf“ treibt. Der „Kampf“ treibt Blüten. Er treibt sie nicht mit dem abendlichen Rufe des „Kampfes“, sondern mit dem ständigen, beständigen, stetigen „Kampf“ über den Massen der Arbeiter. Er treibt sie nicht mit dem ständigen, beständigen, stetigen „Kampf“, sondern mit dem ständigen, beständigen, stetigen „Kampf“ über den Massen der Arbeiter.

In der nächsten Woche der letzten Ausgabe des „Kampf“ wird eine „Kampfbroschüre“ herausgegeben. Diese Broschüre wird eine „Kampfbroschüre“ sein, die die Arbeiter zum „Kampf“ treibt. Sie wird eine „Kampfbroschüre“ sein, die die Arbeiter zum „Kampf“ treibt. Sie wird eine „Kampfbroschüre“ sein, die die Arbeiter zum „Kampf“ treibt.

Nach langen, schmerzhaften Wochen haben die Reichlichen Kasse nun endlich entschlossen, am 18. Februar eine Kapitalerhöhung auszurufen. Die große Frage, die heute immer noch alle Mitglieder der Kasse bewegt:

Warum wurde Hüller abgelöst?

Hat sich Hüller wirklich nicht auf der Konferenz. In der letzten Rat-Verammlung im Stadthaus wurde der bisherige Führer Paul Hüller mit keinem einzigen Wort erwähnt.

Der nationalsozialistische Bauarbeiter Genosse sucht einen Zweck. „Da wir erst im Aufbau begriffen sind, kann vor der Hand nur der Kampf gegen den Faschismus sein.“ Das ist verständlich, denn die Kasse Hüller steht nach der bisherigen Verwaltung Hüller nicht mehr als Leistungsfähig zu sein. Genosse sucht die Kasse Hüller im Auftrag der Reichlichen Kasse. Der Kampf ist also auch noch beim Kasse. Hüller hat seine Kasse Hüller verlassen. Er ist im Kasse. Hüller hat seine Kasse Hüller verlassen. Er ist im Kasse.

Wäutung, Funktionäre des KKB

Sonntag noch einmal Großwerttag!

Über Sparz des KKB, auch mit dem kleinsten Betrag an der Sparz, auch mit dem kleinsten Betrag an der Sparz, auch mit dem kleinsten Betrag an der Sparz.

Gezügelter Wäuche geköhnt

In der Nacht vom 13. Februar hat durch Einsetzen durch ein Feuer aus einem Kasse. Das Feuer hat durch ein Feuer aus einem Kasse. Das Feuer hat durch ein Feuer aus einem Kasse.

Halbliches Weien im Kundfunk

Wegen bekannt man im Kundfunk über Halle zu hören. Wenn jemand glaubt, daß der sogenannte „Halblich“ Tag im Kundfunk eine glänzende Abwechslung des oben Erörterten des Kasse ist, so ist er im Irrtum. Die Sache ist nämlich schon anders. Das ist ein halbes Weien, das morgen früh 8 Uhr, wenn der Oberbürgermeister den Kundfunk für die Vermittlung der halben Kundfunk, nach dem die Kasse Hüller nicht mehr als Leistungsfähig zu sein. Genosse sucht die Kasse Hüller im Auftrag der Reichlichen Kasse. Der Kampf ist also auch noch beim Kasse. Hüller hat seine Kasse Hüller verlassen. Er ist im Kasse. Hüller hat seine Kasse Hüller verlassen. Er ist im Kasse.

Wahlkämpfe des Kasse. Am Sonntag, den 14. Februar 1931. Am Sonntag, den 14. Februar 1931. Am Sonntag, den 14. Februar 1931.

Nach Massenarbeitslosigkeit und Lohnraub unerhörter Mietwucher

Schändlicher Unschlag auf die Neubaumieter von Halle

Anerkennung der Mietwucherer — Proletarische Mieter, lauft gegen die Politik des halbschen Magistrats Sturm!

Vertrag von mehreren Tagen veröffentlicht der „Kampf“ einen Artikel, in dem auf die vom Magistrat der Stadt Halle geplanten Änderungen gegen die Mieter der Neubauwohnungen hingewiesen wurde. Dieser demagogischen Schläger hat heute in vollem Umfang. Der Entwurf des neuen Mietgesetzes ist eine Vorlage, die sich mit der Erhöhung der Gemeindeforderungen für die Neubauwohnungen befasst. Es ist verständlich, dass nach einer solchen Erhöhung in der Zeit vom 1. März 1931 bis zum 1. März 1932 erhöhten Mietpreisen gegenüber zu stehen. Am 1. März 1931 soll auf Grund dieser Magistratsvorlage der Mieter der Neubauwohnungen, die in dieser Zeit hergekauft und bezugsfertig geworden sind, für die Dauer von 5 Jahren der zweite Teil der halbschen Grundbesitzbesitzer zugrunde gelegt werden. Der Betrag der dieser Veranlassung zugrunde gelegt wird,

ist für die nächsten 5 Jahre um ein weiteres Drittel zu erhöhen.

Das Ganze stellt nichts anderes als einen massiven Schlag auf die Neubaumieter dar. Die Auswirkung der Magistratsvorlage gegenüber den Neubauwohnern ist ein Schlag auf die Neubaumieter. Die Neubauwohnungen sind gar nicht auszubauen. Die Neubauwohnungen sind gar nicht auszubauen. Die Neubauwohnungen sind gar nicht auszubauen.

Rücket zum Weltmarktsfest am 25. Februar

Am Montag, 16. Februar, 20 Uhr, im „Kampfpark“
Große Funktionärenkonferenz
Tagungsordnung:
Weltmarktsfest am 25. Februar und Reichsfeierlichkeiten
Die Funktionäre der KKB und des KKB, KKB, Kampfbund gegen den Faschismus, Antifa, Rote Sportler, KKB, Rote Hilfe, Arbeiterinnen-Delegation, Rote Gewerkschaft, Internationaler Bund, Preisler werden gebeten, zu erscheinen.
Ohne Mitgliedsbeitrag der Organisation kein Zutritt.
KKB der KKB Halle-Merseburg.

Entlassungen im Gasthausgewerbe auf Konto des Bürgerblocks

Protest gegen die Steueränderung

Der Verein der Gastwirte von Halle und Umgebung überlehnt uns folgende Protestentscheidung:

„Die am 2. Februar 1931 tagende Versammlung des Vereins der Gastwirte von Halle und Umgebung nimmt Stellung zu der halbschen Magistratsvorlage im Gasthausgewerbe und erhebt einen Protest gegen die weitere Erhöhung der Steuern. Die Erhöhung der Steuern im Gasthausgewerbe, welche das Gasthausgewerbe ruiniert, ist in Aussicht gestellte Erhöhung des Gasthausgewerbes. Die Entlassung weiterer Angestellten im Gasthausgewerbe ist die unabweisliche Folge.“

Die Vertreter der Organisation erhalten den Auftrag, mit allen geeigneten Mitteln den Abwehrkampf gegen die Verhängung des Gasthausgewerbes zu organisieren.

Der Deutsche Gastwirteverband, als Vertreter seiner Unterorganisationen, hat aufgegeben, mit aller Schärfe die Interessen seiner Mitglieder zu verteidigen.
Vor einiger Zeit hatte der Verein der Gastwirte von Halle und Umgebung eine Eingabe an das Stadtparlament gemacht. Die Eingabe wurde nicht angenommen. Die Eingabe wurde nicht angenommen. Die Eingabe wurde nicht angenommen.

ifa-Kundgebung

Gegen die Kulturreaktion!

Für die proletarische Revolution!

Morgen Sonntag, den 15. Febr. 1931, vorm. 11 Uhr, im „Gesellschaftshaus“, Leipziger Straße.

Es wirken mit:
Arbeiter-Musikverein — Rote Schilde — Arbeiter-Sänger — Arbeiter-Mandolinen-Orchester — Bühnengruppe der Gefolgten — Hebelbauer E. Behne (Moderator).

Eintritt 10 Pf. — Sammelkonto 10 Pf.

Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur

Der Kampf und gegen den Faschismus ruft!

zur Arbeiterkassensammlung am Dienstag, dem 17. Februar 1931, um 20 Uhr, im Großen Saal des „Kampfpark“.

Mitwirkende: Landesleitende NS-Gew. „Rote Magistratein“, Sammelkonto 10 Pf., Arbeiter 20 Pf., Arbeiter 15 Pf.

Vertreter von Halle, heraus zum Kampfbund gegen den Faschismus.

Kampfbund gegen den Faschismus, Abg. Hor den

Wäutung, Jungarbeiterinnen von Halle!

Definitive Jungarbeiterinnenversammlung am Montag, dem 16. Februar, 20 Uhr, im Produktions-Saal, Reichsstraße. Referat über das Thema: Der Kampf der Jungarbeiterinnen gegen den Faschismus! Ausgehend von der Antifa Halle.

Kampf gegen die Magistratsvorlage! Mein Kampf

Erhöhung wird beschl. Ermäßigung der Kasse!

Das Geld ist alle in Halle

„Der Kampf“ hat immer wieder gesagt. Die Kasse hat immer wieder gesagt. Die Kasse hat immer wieder gesagt. Die Kasse hat immer wieder gesagt. Die Kasse hat immer wieder gesagt.

Ein Arbeiter

Der Arbeiter hat immer wieder gesagt. Der Arbeiter hat immer wieder gesagt. Der Arbeiter hat immer wieder gesagt. Der Arbeiter hat immer wieder gesagt.

Die Rettungswache der Arbeiter-Sammler

Von der Arbeiter-Sammler-Kasse Halle wird eine Rettungswache der Arbeiter-Sammler. Von der Arbeiter-Sammler-Kasse Halle wird eine Rettungswache der Arbeiter-Sammler.

Frauentaschen — Spülapparate — Sammelkonto

Der Vorberichtsamtgericht für die Arbeiterinnen von Halle wird eine Spülapparate. Der Vorberichtsamtgericht für die Arbeiterinnen von Halle wird eine Spülapparate.

Arbeiter

Der Arbeiter hat immer wieder gesagt. Der Arbeiter hat immer wieder gesagt. Der Arbeiter hat immer wieder gesagt. Der Arbeiter hat immer wieder gesagt.

Die Arbeiterinnen von Halle werden eine Rettungswache der Arbeiterinnen von Halle. Die Arbeiterinnen von Halle werden eine Rettungswache der Arbeiterinnen von Halle.



von Kopf bis Fuß auf Binte-Binte eingestellt

Nazi-Korruptionsbrüder bezeichnen die ehemaligen Nationalsozialisten Hellmuth v. Müde, Danneberg und Kumpfel als „zu kurz gekommen“

Kein hat den nationalsozialistischen Kampf... die Enttäuschung über den Ausgang des Kampfes...

ihnen, in deren Jertlichkeit folgend „aufsteht“ und „ansieht“... „nationaler“ Mann, den international verlegenen „Klassenkampf“...

War wohl schon sagen, daß die Nationalsozialisten in diesem Falle höchst genug sind. Sie denken gar nicht daran, Danneberg etwa „grüßlich“ zu belangen.

Herr Hintler meint: „Ich kann nicht anders — Gott helfe mir“

— als Emil Danneberg als einen gemeinen Lügner zu bezeichnen... „Und man u kann er nicht ändern“

Reil er „in Abwehr“ handelt, hat so deutlich hätte sich die Nazi-Korruptionsgesellschaft gar nicht auszubilden brauchen... „Dah dieses Kärntner Danneberg ebenfalls als korrupter Hintler“...

die Korruption im Nazi-Bager eine allgemeine Erscheinung

ht. Daß die Nazi-Korruption von betarzig großem Umfang ist, daß die ihr Verfallenen logar die ganze Organisation zu verfallen bereit sind, wie es uns der „Kampf“ behauptet, wird unlerer Leser besonders interessieren... „So schied der „Kampf“, 3. B. auch anfänglich der Besammlung

Was den Nazis Hintlers „Ehre“ wert ist, „Kein Wort...“

Im letzten „Kampf“, und zwar in der 4. Februar-Ausgabe, ist eine „im Auftrage des Führers“ erlassene Bekanntmachung enthalten, die Herrn Hintlers letzter Delung gleichkommt.

Der mögliche Sach dieser unfügen „Bekanntmachung“ enthält die Feststellung... „Dah jedes weitere Wort einer Rechtfertigung nur eine Herabsetzung, ja Verleumdung seiner (Hintlers, Red. „H. H.“) Ehre wäre.“

Damit bestätigt uns der „Kampf“ schwarz auf weiß, daß die korrumpierten Köpfe/

- 1. zu feige und außerordentlich sind, auf unsere Enthüllungen überhaupt einzugehen, u die die Tatsachen entsprechen und daß sie
2. fleisch von Hintlers fleische hind und gerade deshalb kein genügend angeprägertes „Gedächtnisgebeten“ drein.

Maria Reese

frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete spricht am Sonnabend, dem 14. Februar, in Hettstedt im Hohenzollernpark und am Sonntag, dem 15. Februar in Trebnitz, 10 Uhr, bei Eise. In Bräditz, 14 Uhr, bei Berlin. Bildschuß, Sonntag, 29 Uhr, bei Peitz.

Sorgt für Massenbesuch!

Hellmuth v. Müde in Halle von diesem ehemaligen Nationalsozialisten:

aus Hellmuth v. Müde spräche „ein zu kurz gekommen“!

Solche Verlautbarungen der nationalsozialistischen Presse können aber keineswegs als mildere Umland für nationalsozialistische Korruptionserscheinungen gelten, sondern sie sind im Gegenteil eine Bestätigung und eine Unterbreitung der Enthüllungen der kommunistischen Presse.

Diese Korruption ist, wie wir schon immer wieder betont haben, nur eine Begleiterscheinung der allgemeinen Entmoralisierung der vom Unternehmertum getauften und zur Terrorisierung der Weltkräften ausgehenden Kapitalisten.

Durch die zwangswise Aufhebung des bisherigen nationalsozialistischen Gauleiters Hintler durch den Oberbefehlshaber des Dritten Reiches, Hitler, wird natürlich dieser Korruptionsstumpfen troden gelegt.

Diese Korruptionserscheinungen werden im Gegenteil durch den neuen Mann, den von Hintler nach Halle abkommandierten Jordan, ausdrücklich gedeckt, wie es ein Aufruf Jordans in der 3. Februar-Ausgabe des „Kampf“ eindeutig erkennen läßt. Darin werden alle vom „Klassenkampf“ unter Beweis stellen und durch Dokumente nachzuweisen Enthüllungen über den Kapitalismus als „erfolgende Nachfrist“ bereitgestellt. Das läßt sehr deutlich erkennen, daß durch die personelle Veränderung in der nationalsozialistischen Bewegung des Gau Halle-Merseburg keineswegs eine Wenderung der Korruptionsmethoden erfolgt wird.

Darüber erzählt man sich im Gegenteil logar in eigenen Lager, 3. B. unter SA-Leuten, folgenden Witz:

„Wo man SA-Hintler gelegentlich um den Grund seiner Abberufung gefragt hat, hat er den Witzgebeten die folgende Antwort erteilt: „Die Sozialisten denken von mir angeschulten Dreck oben nicht mehr lassen und da hat die Reichsleitung nun den Jordan hergeholt, weil dessen Welle höher schlagen.“

Diese kinreiche Bemerkung bezieht sich sowohl auf den aus Palästina belananten Fluh, als auch gleichzeitig auf den von Hintler abkommandierten neuen Mann.

Deshalb denken wir auch gar nicht daran, jetzt etwa schon einen Punkt hinter unsere bisherigen Enthüllungen auf dem Kapitalismus zu machen, sondern wir lagern im Hinblick auf den Kapitalismus schon hinter „Fortsetzung folgt“.

Die Schlußfolgerung für alle Leser

unserer Enthüllungen aus dem nationalsozialistischen Korruptionslager besteht im wesentlichen darin, alle im „Klassenkampf“ erfolgten Veröffentlichungen an die breiten Kreise der Bevölkerung, nur allen an die sich im Kapitalismus verlaufenden Arbeiterbewegung zu machen und auf die breite Masse.

Kämpfung der Fronten: Nationalismus — Kommunismus durch ideologische Auffrischung weiterzutreiben. Das allein ist allerdings keineswegs der Kampf gegen den Kapitalismus ausreichend, sondern dieser ideologische und politische Kampf gegen den Kapitalismus bedarf nur allem angeichts der geistigen Mordbeute der nationalsozialistischen Handlanger, der Ergänzung durch den wehrhaften Kampf aller Werktätigen.

ein neuer Schlag ins Nazi-Kontor

ein den sich intelligent vornehmenden nationalsozialistischen Dummkopfen vom „Kampf“ logar höchst dankbar über Informationen aus dem nationalsozialistischen Gau und Korruptionsfall.

Veröffentlichungen des „Kampf“ wendeten nur noch einen kleinen Einblick in das nationalsozialistische Korruptionsleben geben mit ihnen auch Raum in unserer Zeitung.

Die Nationen hecht sich darzubieten der ehemaligen Gauleiters Emil Danneberg, den es schreibt:

„Wer ist eigentlich dieser Fant?“

„Früher einmal Nationalsozialist (!! Red. „Kampf“) mit dem einzigen Studenten (Eil) zusammen, haben damals bei ihrer Arbeit freundschaftlich an sich gehalten. Die bescheidenen Rechnungen für „Süße Wädel“ sind noch heute meine Person, von all dem anderen ganz zu schweigen. Ich bin durchgehends wurde und Ordnung und Einigkeit schätzte Herr Danneberg und Genossen, die Zeit um mich und Standen lei gekommen. So hat er seine draulose Arbeit, aus dem Gefühl heraus: mit fann feiner! Eins war hatte er nicht.

Die Ehrenbeweisung war auch geleistet.

Wäre man sich sicher, daß dieser besüchtigte Danneberg Kopf bis Fuß nur auf Verleumdung eingestellt ist, so würde man sich von den verächtlichen Aufzeichnungen herner. Als Herr Emil Danneberg mit keinem logar genannten Kameraden mehr als mehr so recht normwärts kam, löste er sich und ließ sich von dem „Kampf“ in die Hände nehmen.

Emil Danneberg bittet um eine kurze Rede betreffend die Verleumdung und Anklage des „Kampf“.

Man kann nicht gut denken, daß der Führer des „Kampf“ Herr Danneberg mit keinem logar genannten Kameraden mehr als mehr so recht normwärts kam, löste er sich und ließ sich von dem „Kampf“ in die Hände nehmen.

Die Strasse ohne Sonne

Ein japanischer Arbeiter-Roman von N. Tokunaga

Übersetzt von Interkontinental-Verlag Berlin G. m. b. H. Berlin

Die Strasse ohne Sonne... die Strasse ohne Sonne...

„Gibst du, ich bin so eine dumme Frau.“

„Sie liegen den Halsanhang hinauf und kamen in die Richtung der Strasse. Mit dem Rücken zur Strohhalm stand oben an Wölbung die großen Wägen.“

„Bitte, geben Sie mir meinen Ball“, hat von der Tür bei ein hübsches Mädchen, das den Ball gemolten hatte. Die Kleine war etwa sechs Jahre alt und trug eine Pony-Größe auf ihrem wohlgerundeten Köpfchen. Sie wiederholte: „Ja, mein, geben Sie mir den Ball.“

Der hübsche kleine Mann nickte. — Zweiwelle gehörte die hinterste von Hause Tamaso — dann war also dieses Mädchen über ein Kind oder Enkelkind von Tamaso. Tamaso trat näher heran und sah eindringlich auf den sechs-jährigen Kind, das mit erschrockenem Arm beschleunigt auf den Ball wies. Aber als es dem

in diesem Zustand war — aber du weißt doch. Und deshalb kommt ich um Rat zu dir.“

„Gut, dann drehte ich unter den Decken herum. Erst vor noch nicht zwei Stunden hatte er sich schlafen gelegt; er war in der Straße von einer Sitzung der höchsten Stelleitung nach Hause gekommen. Er konnte einen jungen Rechtsanwalt, der als Sekretär tätig in der Arbeiter- und Bauernpartei arbeitete und schlief vor, jetzt gleich zu ihm hinzugehen.“

„Aber Moment mal“, brumnte er und blinzelte Tamaso an, aber sie verstand nicht, was er meinte.

„Nach der anderen Seite gehen — ich muß doch aufstehen.“ Tamaso wurde verwirrt als Sagimura — was war sie für eine dumme Frau. Sie trat rasch an die Tür, kante den Kopf und spürte den Geruch des hinter ihr aufstehenden Mannes. Als er schnell Anzug und Mantel angezogen hatte, sah sie wieder zu ihm hin und sagte:

„Gibst du, ich bin so eine dumme Frau.“

„Sie liegen den Halsanhang hinauf und kamen in die Richtung der Strasse. Mit dem Rücken zur Strohhalm stand oben an Wölbung die großen Wägen.“

„Bitte, geben Sie mir meinen Ball“, hat von der Tür bei ein hübsches Mädchen, das den Ball gemolten hatte. Die Kleine war etwa sechs Jahre alt und trug eine Pony-Größe auf ihrem wohlgerundeten Köpfchen. Sie wiederholte: „Ja, mein, geben Sie mir den Ball.“

Der hübsche kleine Mann nickte. — Zweiwelle gehörte die hinterste von Hause Tamaso — dann war also dieses Mädchen über ein Kind oder Enkelkind von Tamaso. Tamaso trat näher heran und sah eindringlich auf den sechs-jährigen Kind, das mit erschrockenem Arm beschleunigt auf den Ball wies. Aber als es dem

erfahren Bild Tamaso begrante, zog es rasch seine Hand zurück, als hätte sich ein elektrischer Schlag bekommen und sein Gesicht verärrte sich.

Da kam ein Kinderwägen: Tamaso ging rasch mit Gewalt zu einem Mädchen, nahm den Ball, näherte sich der Kleinen und sagte:

„Oh, wie schön du bist, hier hast du deinen Ball.“ Sie grüßte höflich und lächelte das Kind an. Das Kinderwägen kam hinter dem Mädchen, das endlich wieder guter Laune war, und nickte.

„Wie heißt du? — Awaolin Gintzo? — Du kannst aber schon gut deinen Namen sagen.“

Tamaso sagte das so flüchtig, daß sie selbst darüber erstaunte. Sie streichelte das Kind und eine Sagimura nach, der vorausgegangen war und auf sie wartete.

„Was war denn da los?“

„Sie war noch bebenden Lippen außer Atem.“

„Das Mädchen war Tamaso Gintzins“, erklärte sie und nies nach rückwärts auf die Hintertür, an der das kleine Mädchen immer noch stand und den beiden nachsah.

„Ach, so, das ist also Tamaso einjäger Gintzo!“

4. Welcher Fehler

Rechtsanwalt wurde häuereiches Aussehen hatte eigentlich wenig zu einem Intellektuellen. Seine schwarze Zylinderbrille unterlag auf seiner dicken, runden Nase dunkelbraune Flecken. Gut, ich habe alles verstanden, ich werde unterwegs beim Hofeinstieg nachsehen.“

Der junge Rechtsanwalt war gleich bereit, alles nötige zu unternehmen. Am ersten Abend des feinsten Empfangsimmers, das aus einem kleinen, niedrigen Tisch bestand, rauschte der Rechtsanwalt ununterbrochen seine Gardon Post.“

„Ich habe gehört, der rechte Flügel, der Gewerkschaftsband der hiesigen Arbeiter, wird in unserer Arbeiter- und Bauernpartei Fraktionen bilden“, fragte Sagimura, als die Angelenheit mit Tamaso erledigt war, den ihm politisch nachstehenden Genossen. Er war in der eigentlichen politischen Bewegung wenig bewandert, weil die Arbeit für den Streit ihn ganz in Anspruch nahm.



